



Herausgegeben
von der Pressestelle
der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel.: (0511) 2796-268/269/265/267
Fax: (0511) 2796-777

Originaltext

*Sperrfrist: 22. September 2014, 13.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!*

**Dr. h.c. Nikolaus Schneider
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)**

**Statement anlässlich der Pressekonferenz zur Aktion
"5.000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt"
am Montag, 22. September 2014 um 13 Uhr
im Haus der EKD in Berlin**

Es ist mir eine große Freude, die heutige Pressekonferenz zu eröffnen und Ihnen die Aktion "5.000 Brote" vorzustellen. Die Aktion "5.000 Brote" steht für handwerklich und menschlich hervorragende Zusammenarbeit von Bäckerinnen und Bäckern, Konfirmandinnen und Konfirmanden. Und sie steht für deren gemeinsamen Einsatz für Menschen in Not, die in weniger entwickelten Ländern jeden Tag aufs Neue um ihr tägliches Brot bangen müssen.

Die Aktion nahm im Jahr 2012 in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ihren Anfang, mittlerweile gibt es das Projekt in vielen Orten in ganz Deutschland. Und die heutige Pressekonferenz will die Idee und die positive Wirkung dieser Aktion noch weiter verbreiten.

Dieses Projekt wäre nicht möglich ohne die hervorragende Zusammenarbeit sowohl auf institutioneller Ebene wie auch ganz praktisch vor Ort. Mein Dank gilt daher den Verantwortlichen im Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks, bei Brot für die Welt, in den Landeskirchen und Gemeinden, im Verband Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt sowie allen Bäckerinnen und Bäckern, Konfirmandinnen und Konfirmanden vor Ort, die sich gemeinsam engagieren. Die Zusammenarbeit ist eine Frucht der langen Verbundenheit zwischen Handwerk und Kirche, die von Anfang an auch das Gemeinwohl und die Nöte der Menschen im Blick hatte.

Nachdem die erste gemeinsame Aktion dieser Art in den beiden hessischen Landeskirchen im Jahr 2012 so erfolgreich gelaufen ist, sind wir stolz, dass sich nun auch die Zusammenarbeit auf Bundesebene, zwischen den einzelnen Gemeinden und Bäckereien, hervorragend anlässt. Dabei werden nicht nur viele leckere Brote entstehen, sondern die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen auch die Lebenswelten Jugendlicher in den drei Projektländern Bangladesch, Ghana und Kolumbien exemplarisch kennen.

In diesem Herbst stehen Jugendliche in ganz Deutschland morgens in aller Frühe auf und backen Brot. Bundesweit finden sich über 800 Gruppen aus Konfirmandinnen, Konfirmanden, Bäckerinnen und Bäckern zusammen. Sie backen gemeinsam Brot, verkaufen dieses und sammeln Spenden. Der Erlös geht an drei Bildungsprojekte in Bangladesch, Ghana und Kolumbien. Offizieller Startschuss für die bis zum 1. Advent laufende Aktion ist der Erntedankgottesdienst am 5. Oktober 2014 in der St. Markus-

Gemeinde hier in Berlin. An diesem Festtag danken wir Gott für die Lebensmittel und die Lebensmöglichkeiten, zugleich richten wir aber auch den Blick auf Menschen in Not und werden konkret tätig. Wort und Tat gehören zusammen.

Lassen Sie mich drei Punkte benennen, die mir an dieser Aktion besonders wichtig sind:

1. Im Vaterunser bitten wir Gott um unser tägliches Brot. Diese Bitte an Gott ist aber zugleich ein Auftrag für uns Menschen. Menschen in Bangladesch, Ghana und Kolumbien kommen mit ihren schwierigen Lebensbedingungen in den Horizont der Jugendlichen. So wie das Gebet Jesu weltweit gebetet wird, so erstreckt sich auch unsere Verantwortung weltweit. Konfirmandinnen und Konfirmanden setzen sich in ihrer Konfirmandenzeit intensiv mit dem Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit auseinander. Der Konfirmandenunterricht wird so zu einem Ort praktischen Lernens und aktiven Dienstes in der Nachfolge Jesu. Hier wird die weltweite Verantwortung, zu der wir berufen sind, gelernt und erfahren, ganz praktisch. In vielen Gemeinden werden besondere Gottesdienste zu dieser Aktion gefeiert. Fritz Baltruweit, ein bekannter evangelischer Liedermacher, hat eigens dafür einen Song geschrieben. Durch die Verbindung von Singen und dem konkreten Mitmachen und Zupacken beim Brot backen wird der ganze Mensch angesprochen.
2. In dieser Aktion begegnen sich – wie immer in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden – Schülerinnen und Schüler aller Schularten und aus allen gesellschaftlichen Milieus. Durch das gemeinsame Tun wird Gemeinschaft gestiftet – und eine weltweite Gemeinschaft über die Gruppe hinaus erfahrbar gemacht. Mit der Aktion werden auch die Menschen mit einbezogen, die wir nicht im Blick haben und die doch Teil unserer Gemeinschaft auf der einen Welt sind. Hier wird Verantwortung konkret begreifbar.
3. Ein Lerneffekt dieser gemeinsamen Aktion kann für unsere Kirche insgesamt von Nutzen sein: Der Zusammenhang und die Gleichwertigkeit von "Handwerk" und "Mundwerk" werden neu erfahrbar und neu betont. Wir freuen uns über die Kooperation von Kirche und Handwerk und wollen auch zu handwerklichen Berufen ermutigen. Deutschland ist Brotland, mit einer ungeheuren Qualität und Vielfalt – Kirche ist Brotkirche, das Brotbrechen ist ein uraltes Symbol christlicher Gemeinschaft – schön, dass sich in der Aktion beides verbindet.

Die Aktion findet in diesem Jahr erstmals in verschiedenen Gliedkirchen der EKD statt – die beiden hessischen Landeskirchen haben den Anfang gemacht, die Idee hat viele Freunde gefunden, nun hat sie sich über die Grenzen der Landeskirchen hinaus ausgebreitet. Wir brauchen solche verbindenden Aktionen, die Menschen im gleichen Geist zusammenbringen und sichtbar etwas auf den Punkt bringen. Dies ist auch eine Kernaufgabe des Verbandes Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt. Er bringt Menschen in der Arbeitswelt, Verantwortliche in der Wirtschaft und der Kirche zusammen, so auch mit dieser Aktion. Ich wünsche der Aktion, ihren "Macherinnen und Machern" wie auch den Menschen, denen sie zu Gute kommt, Gottes Segen und ein gutes Gelingen!